

Inhalt

Vorwort	7
Einführung	13
Zur frühen Geschichte psychoanalytischer Konzeptionen der Suizidalität	21
Das Melancholiemodell der Suizidalität	23
Die Todestriebtheorie der Suizidalität	26
Weiterentwicklung psychoanalytischer Erklärungsmodelle der Suizidalität	29
Die Narzissmustheorie	29
Die Objektbeziehungstheorie	35
Übergangsbereich I	36
Übergangsbereich II	39
Zur Konzeptualisierung der Suizidalität in der heutigen Psychoanalyse	42
Suizidalität und das Beziehungsparadigma	43
Suizidalität und katastrophische Trennungsängste	49
Suizidalität, Intersubjektivität und Neue Medien	60
Schauplätze und Varianten des Suizidalen	64
Die sprachlosen Inszenierungen suizidaler Menschen	64
Das Unausdrückbare tobt	68
Fantasie und Metapher	72
Der Körper als Leibbühne intrapsychischer Katastrophen	76

Suizid, Geschlecht und Gender	79
Identitätsbildung	80
Die projektive Verwendung des Körpers	82
Unterschiede in der Genese der Aggressionsentwicklung	83
Suizidalität und Selbstoptimierung	86
Ästhetisierende und destruktive Körperpraktiken	88
Der Körper als Überbringer schlechter Nachrichten	92
Psychoanalytische Psychotherapie	
mit suizidgefährdeten Patienten	96
Der Erstkontakt: suizidale Szenen	98
Die Behandlungsphase: Selbstreflexion und Anerkennung	103
Die Abschlussphase: sinnhafte Kontextualisierung	106
Behandlungsklappen: Komplikationen	
im therapeutischen Setting	109
Das traumatische Introjekt und der Gegenübertragungshass	110
Die sexualisierte und manipulative Übertragung	115
Sexualisierendes Agieren und Abstinenzverletzungen	116
Acting-out und Acting-in	119
Plädoyer für einen angemessenen Zeitrahmen	
psychotherapeutischer Behandlungen –	
Schlussbemerkung	125
Literatur	129